

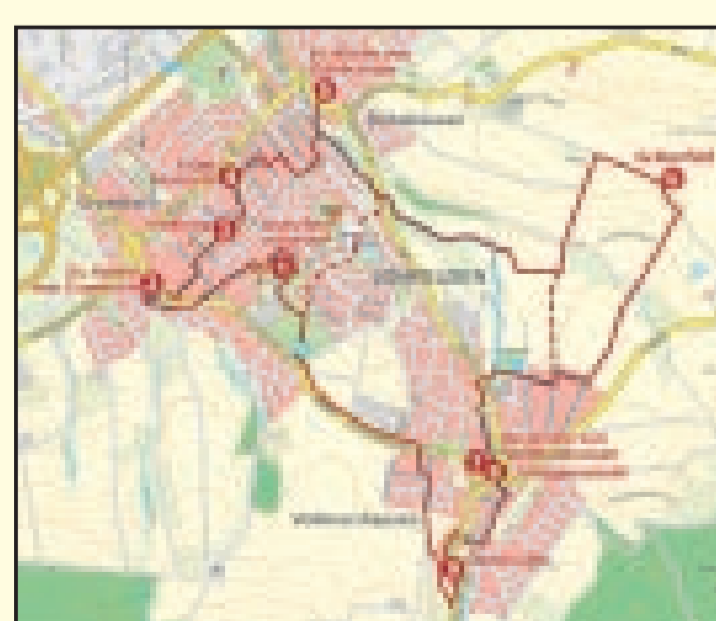


# Ev. Kirche von Crumbach



Foto: Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Außenstelle Marburg - Fotoarchiv

Der runde Kirchturm der Crumbacher Kirche mit dem südlichen Zugang zum Kirchhof durch ein spitzbogiges, spätgotisches Tor.



Die evangelische Kirche von Crumbach mit ihrem Rundturm und dem ummauerten Kirchhof zeigt ihr heutiges Erscheinungsbild im Wesentlichen seit 1770/71. Beim damaligen Umbau wurden ältere Bauteile wieder verwendet. Dies und Beobachtungen aus jüngerer Zeit lassen auf Vorgängerbauten schließen. So entdeckte man bei Renovierungsarbeiten im Chorraum eine Steinsetzung, die zu einer älteren, wohl romanischen Kirche gehört. Diese war Ost-West ausgerichtet und dürfte zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert erbaut worden sein.

Vermutlich im 15. Jahrhundert erfolgte der Umbau in eine spätgotische Kirche. Die Reliefplatte mit dem Lamm Gottes (Agnus Dei) und einige Formsteine stammen aus dieser Zeit. Ebenso sind der Chorraum und einige Wandteile gotisch.

1770/71 baute man die Kirche zur heutigen Form um. Das Kirchenschiff wurde verbreitert und erhöht. Gotische Portalsteine und das Agnus Dei wurden integriert, jedoch an anderer Stelle.

Eine Besonderheit in Nordhessen stellt der runde Kirchturm dar. Seine Mauerstärke im Erdgeschoss beträgt etwa 2 m. Der Turm erreicht eine Höhe von über 14 m. Das Dach wird von Wichthäuschen bekrönt, die sich etwa nach den Himmelsrichtungen orientieren. Im Westen und Süden sind kleine Lichtscharten im Mauerwerk. Auf der Außenseite lassen sich in verschiedenen Höhen Armierungslöcher aus der Erbauungszeit erkennen.

Über die Entstehungszeit des Turms ist urkundliches nicht belegt. So muss offen bleiben, ob es sich um einen ehemals freistehenden Wehrturm des 11./12. Jahrhunderts oder einen wehrhaften Kirchturm des 14./15. Jahrhunderts handelt.

Bemerkenswert ist ebenfalls die wehrhafte Ummauerung des Kirchhofs. Der Zugang im Westen erfolgt durch ein spitzbogiges, spätgotisches Tor. Auf der Innenseite der Mauer befand sich einst



Innenansicht der Kirche mit Empore und Orgel im Chorraum zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Foto: Gemeindearchiv Lohfelden

wohl ein umlaufender Wehrgang. Durch schriftliche Belege sind Speicherbauten, so genannte Gaden, auf dem Kirchhofgelände nachgewiesen. Meist handelte es sich um kellerlose, einfache Schuppen oder Gebäude zur Vorratslagerung.

## Die Maulbeerbäume von Crumbach

Am Hang unterhalb der Kirche stehen die beiden wohl ältesten Maulbeerbäume Nordhessens. Eine Anpflanzung dieser Baumart wird 1790 im Kirchenbuch erwähnt. Weitere Plantagen entstanden 1854 durch den Baumwollweber Jacob Becker. Vielleicht stammen die beiden Bäume aus dieser Zeit.

Die Blätter der Maulbeerbäume waren Futter für Seidenraupen. Diese wurden nach der Verpuppung eingesammelt, um aus dem Faden Seide zu spinnen. Im 19. Jahrhundert ist eine Seidenweberei in Crumbach nachweisbar.